



HAUSKONZEPTION

Kindertagesstätte „St. Marien“
in Scheggerott
2020

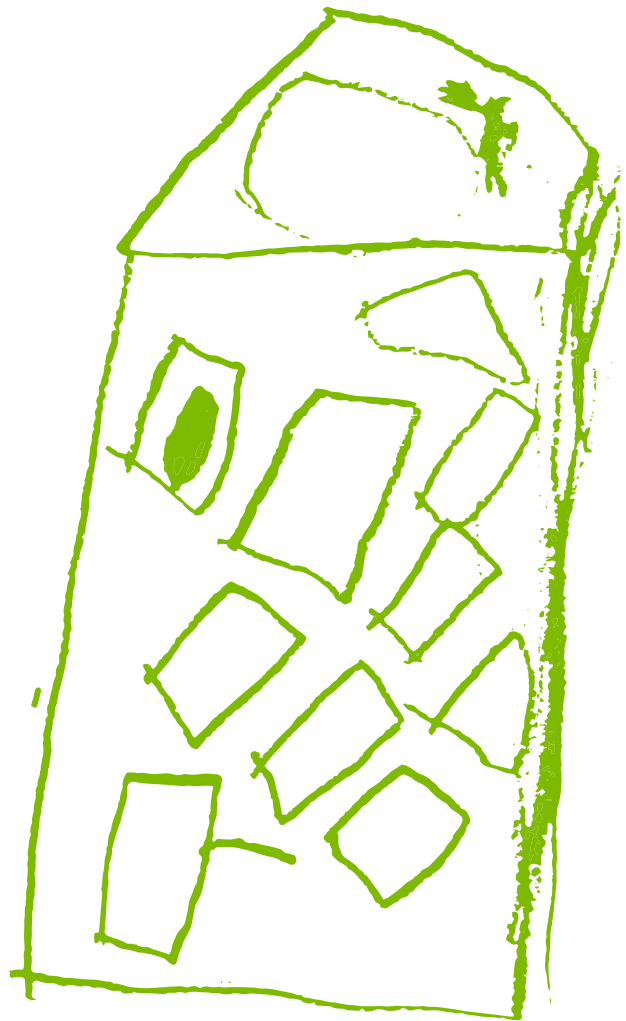
  **Groß werden mit Gott**



Kitawerk

Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Schleswig-Flensburg





MAT 5.

Inhaltsverzeichnis

Willkommen in unserer Kita	5
Warum jede Kita ihre eigene Konzeption braucht?	9
Charakteristika der Kita	10
Projektarbeit	14
Riesenarbeit	16
Eingewöhnung	17
Raumgestaltung	19
Baukonstruktion Atelier Rollenspiel	21
Inklusion ist eine Pädagogik der Vielfalt	25
Das Kinderrestaurant – eine Esswerkstatt	28
Tagesablauf	30
Partizipation	31
Kindliche Sexualität	34
Religionspädagogik	36
Qualitätsmanagement	37
Beobachtung Dokumentation	38
Pädagogische Strategien	39
Schemas	40
Warum ist Elternarbeit wichtig und notwendig?	41



Willkommen in unserer Kita St. Marien

Unsere Kita liegt im Dorf Scheggerott mitten in Angeln. Das Einzugsgebiet umfasst die Gemeinden Norderbrarup, Rügge, Saustrup, Wagersrott, Stoltebüll und Oersberg. 1972 wurde die Kita in den ehemaligen Räumen der Dorfschule gegründet und jeweils 1999 und 2010 durch Anbauten erweitert. Sie umfasst eine Regelgruppe mit 20 Kindern im Alter von 3-6 Jahren, eine Altersgemischte Gruppe mit Kindern von 1-6 Jahren und eine Krippengruppe mit 10 Kindern im Alter von 1-3 Jahren. Insgesamt können bis zu 49 Kinder unsere Einrichtung besuchen. Bei uns arbeiten 7 pädagogische Mitarbeiterinnen, eine Raumpflegerin und ein Hausmeister.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 7.00 bis 14.00 Uhr

Schließzeiten

Freitag nach Himmelfahrt

3 Wochen in den Sommerferien

Buß- und Bettag

Zwischen Heiligabend und Silvester

2 Teamtage im Jahr

KITA S T. MARIEN





Anne Erichsen



Petra Pettke



Kathrin Barth



Michaela Gimm



Bianca Diercks

Kinderfrage: Was glaubst du machen die Mitarbeiter in der Kita?

„Sie passen auf und gehen raus“.

„Sie saugen auch hier... und sie können auch ein bisschen reparieren, es geht immer ein bisschen kaputt“

„Sie holen Essen von Pfefferkorn“

„Anne kann besonders gut Bilder malen Anne kann man immer fragen, ob man zur Villa Kunterbunt darf.“ Laura, 5 Jahre

„Am liebsten mag ich an Anne, dass man ihr vertrauen kann.“ Lucy, 6 J.

„Petra kann man fragen, ob sie helfen kann. Petra kann besonders gut helfen.“ Bosse, 5 Jahre

„Kathrin kann super gut helfen beim Anzuziehen.“ Elina 5 Jahre

„Kathrin kann gut mit Kleinen umgehen.“ Lotte 6 Jahre



Claudia Jensen

Wir sehen als Fundament unserer Bildungsphilosophie den Dialog mit allen an der Erziehung Beteiligten.

Die Hauskonzeption dient als gemeinsame Arbeitsgrundlage und wird regelmäßig weiterentwickelt und fortgeschrieben.

Dieser beständige dynamische Prozess gilt nie als abgeschlossen, sondern nimmt Veränderungen und Entwicklungen auf und bestätigt damit jeder Kita ihre Einzigartigkeit. Sie dient als Bindeglied zwischen den einzelnen Kollegen*innen, und der Leitung, dem Träger und den Eltern sowie weiteren Kooperationspartnern.

Wir möchten mit dieser Konzeption Eltern und Interessierten einen Einblick in unser päd. Selbstverständnis geben und Eckpunkte unserer Arbeit darstellen. Es ist uns wichtig, dass Sie verstehen, wie wir unsere Arbeit in der ev. Kindertagesstätte St. Marien, Scheggerott gestalten und von welchen Konzepten wir uns inspirieren lassen. Wir verstehen unsere Pädagogik als eine kindzentrierte Pädagogik, die sich mit den Kindern, Eltern und dem Umfeld stetig weiterentwickelt.



Maren Maltzahn

Kinderfrage : Was macht die Chefin in der Kita ?

„Maren ist hier der Chef, der Chef sagt uns ein bisschen was und passt auf uns auf.“

„Maren ist der Chef in unserem Kindergarten.“

„Maren muss auch manchmal immer was ausdrucken.“

„Und von Maren kann man ganz viel wissen.“

„Und mit Maren kann man ganz viel Quatsch machen.“

Warum jede Kita ihre eigene Konzeption braucht?

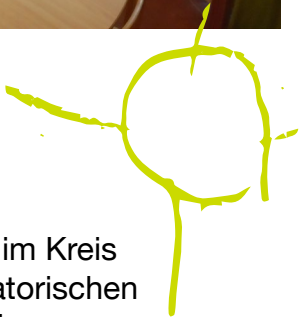
Durch das Kindertagesstättengesetz ist geregelt, dass jede Kita eine päd. Konzeption erarbeitet haben muss, welche die Umsetzung der Aufgaben und Ziele nach § 4 und 5 in der täglichen Arbeit der Einrichtung beschreibt.

In unseren ev. Kitas arbeiten wir nach den Bildungsleitlinien des Landes SH. Sie können die Bildungsleitlinien unter https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/K/kindertageseinrichtungen/kindertageseinrichtungen_Bildungsauftrag_LeitlinienBildungsauftrag_BildungKindertageseinrichtungen.html einsehen oder sich die Grundkonzeption von der Kita-Leitung aushändigen lassen. Die Ansätze der Reggio Pädagogik, des EE-Ansatzes und der offenen Werkstattarbeit fließen in unsere konzeptionelle Ausrichtung mit ein.





Gegenüber kommt man dann in die Bärengruppe, dort ist ein großzügiger Bauraum zu entdecken, nicht nur mit den besonderen Unit-Blöcken (Bausteine), sondern auch mit allem, was man sonst noch so zum Bauen und Spielen benötigt. Ebenso befindet sich dort die Rollenspielwerkstatt – dort laden vielerlei Materialien zum Verkleiden, Schminken, Frisieren etc. ein. Im Flurbereich entdecken Sie noch weitere Werkstattangebote – so gibt es anschließend an unsere Küche auch die Werkstattküche der Kinder mit großem Tante-Emma-Einkaufsladen „Pfefferkorn“ - von der Gaststätte „Pfefferkorn“ in Brarupholz bekommen wir nämlich unser leckeres Mittagessen gekocht !



Charakteristika der Kita

Das Ev. Kindertagesstättenwerk in Flensburg ist der Träger von 47 Einrichtungen im Kreis Schleswig-Flensburg und unterstützt uns in unserer pädagogischen und organisatorischen Arbeit mittels eines permanenten Austausches. Es bietet uns qualifizierte Fortbildungen sowie Weiterbildungen die unsere Arbeit stets sichert und neue Impulse setzt. Wir haben ein Qualitätsmanagement installiert, das uns ermöglicht hat im Februar 2020 das Ev. Gütesiegel Beta zu erlangen.

Wenn Sie unsere Kita betreten, dann sind Sie sozusagen schon mittendrin - nämlich in unserem großzügigen Eingangsbereich. Von dort aus dürfen Sie schuhfrei unsere Kita entdecken. In der Spatzengruppe finden Sie unser mit vielen verschiedenen Materialien und Möglichkeiten ausgestattetes Atelier und die Erfinderwerkstatt – ein Bereich in dem die Kinder ab 4 Jahren mit Werkzeugen arbeiten können, Geräte zerlegen und neue erfinden.



Außerdem gibt es noch eine Indoor-Sandkiste und einen Aktionstisch (an diesem finden oft jahreszeitliche Angebote statt, z.B. im Herbst die Kastanienwerkstatt). Kneten und Matschen findet dort täglich statt.
Im Flur Richtung Spielplatz hat unsere Bühne ihren Platz, diese wird immer wieder mit verschiedenen Materialien in unterschiedliche Räume verwandelt: Im Advent wohnt da der Weihnachtsmann, zeitweise gibt es dort eine Tierarztpraxis oder ein Labor oder auch eine Schule.

Nebenan finden Sie dann unsere „Klonschnacktür“ durch die Sie einen Blick in die Mäusegruppe (Krippe) werfen können. Auch dort gibt es ein Atelier, einen Sandtisch. Ihre Welt entdecken die Kinder mit täglichen „Erlebniskisten“ und können so Alltagsgegenstände, Farben, Formen, Oberflächen, Materialien er“sinn“en (Reggio-Pädagogik). Es gibt auch einen Schlafraum mit gemütlichen Betten. Wenn kein Kind dort schläft, lädt dieser Raum zum Bewegen in der Hängematte und anderen Möglichkeiten ein.
Ein eigener Waschraum rundet die „Wohnung“ der Krippe ab, hier finden Sie einen Wickeltisch. Jedes Kind hat eine eigene Kiste mit seinem Wickelbedarf und es gibt auch eine Krippentoilette - da macht das Ausprobieren Spaß!
Eine Waschrinne lädt die Kinder zum Spielen und Planschen ein und dient natürlich auch zum Händewaschen.
Durch unser gutes Raumkonzept gestalten sich die Übergänge in der Kita einfach, die Krippenkinder entwickeln ihrem Entwicklungsstand entsprechend von alleine den Wunsch die Regelgruppen zu besuchen und werden dabei von uns begleitet.
Unser großzügiges Außengelände zeichnet sich durch eine Bewegungsbaustelle, eine Wasserspielanlage, eine Fahrzeugstrecke, Schaukeln, Wippen, Kletter- und Rutschmöglichkeiten und eine Vogelnestschaukel aus. Zu jeder Zeit unserer Öffnungszeit steht den Kindern unser Außengelände zur Verfügung.

Besonders stolz sind wir auf unsere „Villa Kunterbunt“ – ein Ferienhaus auf unserem Grundstück, das wir an die Kinder für eine Woche vermieten. Unter bestimmten Bedingungen (Vertrag, Absprachen, Pfand) bekommen sie den Schlüssel ausgehändigt, können einen Koffer in der Kita packen und beziehen während unserer Öffnungszeit die Villa.

Ein wunderbares Projekt zur Selbstwirksamkeit.





Projektarbeit

Unseren Schwerpunkt in der pädagogischen Begleitung der Kinder sehen wir in der Projektarbeit. Mittels unserer Beobachtungen und Gespräche mit den Kindern entwickeln wir gemeinsam mit ihnen Themen, bei denen wir uns mit Begeisterung auf das Forschen und Erleben einlassen. Als Beispiel möchte ich gerne ein Projekt kurz beschreiben:

Ein Kind brachte ein Buch über die Arktis mit in die Kita und es entstanden beim Lesen Fragen über das Leben der Inuit, über die Tiere dort, das Wetter usw.. Das war Anlass genug für uns, mit den Kindern gemeinsam neugierig und begeistert auf den Weg zu machen und herauszufinden, was uns interessiert. So haben wir nicht nur Bücher angeschaut und gelesen, manches auch gegoogelt und darüber Plakate erstellt, sondern auch einiges ausprobiert:

- Wir haben Iglus gebaut (da hat es tatsächlich noch so viel Schnee gegeben) und die Eltern dazu eingeladen mitzumachen
- Einen Tag haben wir im Winter im Wald verbracht und festgestellt, dass uns ganz schön kalt wurde
- Es gab im Gruppenraum ein Essen mit landesüblichen Lebensmitteln in „kalter“ Atmosphäre (Heizung aus und alle Fenster geöffnet)
- Wir haben mit Eis und Schnee experimentiert – auftauen, einfrieren...
- Wir haben Spiele der Inuit kennen gelernt
- Inuit gestaltet und Iglus aus Pappmaché gebaut
- Viele Informationen über das Leben in der Arktis gesammelt – Globus betrachtet, Tiere kennengelernt, Lebensbedingungen der Inuit herausgefunden....

Weitere Projektthemen der letzten Jahre

- Jona im Bauch des Wales
- Der Regenbogenfisch
- Die Schöpfungsgeschichte
- Tanzprojekt Hip Hop
- Plock, der Regentropfen
- Film: Kinder stellen die Kita vor
- Villa Kunterbunt
- Hundertwasser



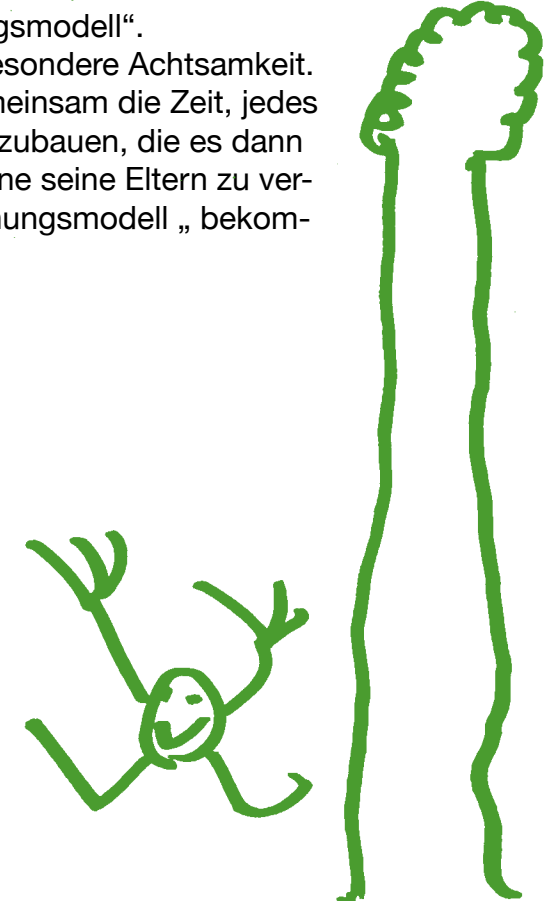
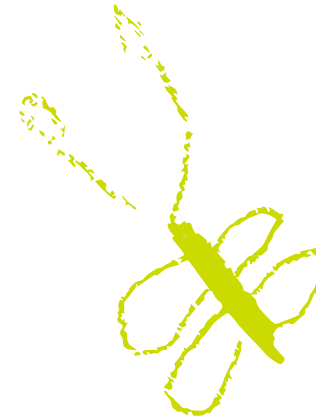
Riesenarbeit

Die Kinder, die ihr letztes Jahr vor der Schule bei uns in der Kita sind heißen „Riesen“! Sie haben bestimmte „Vorrechte“, dürfen z.B. in Absprache mit den Eltern alleine auf den Spielplatz, haben den „Riesenraum“ zur Verfügung, finden dort Spiele für ihre Altersgruppe.

- Zu Beginn des Kitajahres gehen die Riesen für eine Woche in den Wald.
- Sie gestalten den Familiengottesdienst im Advent mit einem Krippenspiel.
- Ab Januar gibt es einen „Riesentag“ in der Woche, da findet mit „Wuppi“ phonologische Bewusstheit statt.
- Jeder Riese hat ein Arbeitsheft zur Phonologischen Bewusstheit und lernt dort Methoden und Arbeitsweisen spielerisch kennen, die er in der Schule zu Beginn wieder findet.
- Wir machen Ausflüge in die Umgebung (z.B. zur Feuerwehr etc.).
- Es gibt eine Riesenfreizeit mit Übernachtung.
- Mit der Nordlichtschule in Süderbrarup haben wir einen Kooperationsvertrag, da gibt es feste Verabredungen für Schulbesuche im letzten Kitahalbjahr.
- Es gibt ein Abschlussprojekt der Riesen, das wir auf der festlichen Verabschiedung präsentieren. Z. B. ein Tanzprojekt, einen Film gedreht, eine bibl. Geschichte gespielt
- Wir feiern den Abschied mit einer Übernachtung und dem „Rausschmiss“ in der Kita.

Eingewöhnung

In unserer Kita handeln wir nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Die Eingewöhnung jeden Kindes jedes Alters benötigt eine besondere Achtsamkeit. Damit uns das gut gelingt nehmen wir uns mit den Eltern gemeinsam die Zeit, jedes Kind gut zu begleiten und eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen, die es dann dem Kind ermöglicht sich hier wohl zu fühlen und den Tag ohne seine Eltern zu verbringen. Genaue Informationen über das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ bekommen Sie bereits im Erstgespräch und in der Startermappe.



Raumgestaltung

„Kinder sind eigenständige, kleine Menschen. Das einzige, was sie von Erwachsenen unterscheidet, ist die Erfahrung.“

Loris Malaguzzi

Bildung findet in Räumen statt, deshalb erklären wir den Raum zu einem wesentlichen Element unserer Bildungsarbeit.

„Begeisterung ist Dünger fürs Gehirn.“

Neurobiologe Gerald Hüther

Das sehen wir als Basis zur Gestaltung der Räume, um eine Lernmotivation zu schaffen, die bis ins hohe Alter erhalten bleibt und aus der geweckten Neugier des Kindes selbst heraus entsteht (intrinsische Motivation).

Ein Kind braucht Raum und Zeit, sich seine Welt anzueignen. Sie zeigen von sich aus das Bedürfnis die Welt zu erforschen und nachzugestalten (Selbstbildungsprozesse).

Kinder zeichnen den Grundriss der Kita, den Bauraum, das Atelier, ...das Außengelände

Wir bieten Kindern die Sicherheit und Rückhalt, sich in unserer Kita wohlfühlen. Unsere Räume sind Forschungs- und Experimentierfelder, in denen die Kinder auf Entdeckertour gehen können. Die Räume sind gemütlich, anregend, reichhaltig und mit einem hohen Aufforderungscharakter eingerichtet. Sie orientieren sich an den Bedarfen der Kinder und sind Ergebnisse von pädagogischen Überlegungen und Erkenntnissen. Sie entsprechen den Grundbedürfnissen und den basalen Kom-

petenzen der Kinder. Die Grundbedürfnisse sind das, was Kinder können: sich bewegen, gestalten, bauen und konstruieren, Rollen spielen. Kinder fügen diese Aspekte jederzeit an jedem Ort zusammen, und dies umso mehr, je reichhaltiger die Umgebung ist. Die Materialien werden „lecker“ präsentiert, damit sie die Selbstbildungsprozesse der Kinder anregen.

„Kinder sind, ebenso wie Dichter und Naturwissenschaftler, eifrige Forscher (Foto) und Gestalter (Foto). Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder bei Ihrer Auseinandersetzung mit der Welt zu unterstützen, wobei all ihrer Fähigkeiten, Ausdrucksweisen (Kind beim „Arbeiten“) und Kraft eingesetzt werden.“

Loris Malaguzzi

In unserer Kita bekommt das Kind die Möglichkeit, seinen Tag selbst zu gestalten – ganz individuell nach seinen Bedürfnissen. Die neuesten Erkenntnisse der Hirnforschung bestätigen auch die Sicht Montessoris auf das Lernen von Kindern, sich über eine längere Zeit einer Sache hinzugeben und konzentriert zu arbeiten.

„Haben sie jemals ihren Kindern auch nur an einem Tag die Chance gegeben zu tun was sie möchten ohne sich einzumischen? Versuchen sie es und sie werden erstaunt sein.“

Maria Montessori

Ihm wird ausreichend Freiheit in der Wahrnehmung der Welt eingeräumt, um eigenständig und selbsttätig Erkenntnisse zu erlangen. Unzählige offene Möglichkeiten soll das Kind ausschöpfen dürfen und können, ohne dass ihm vorgefertigtes Wissen übergestülpt wird. Die Aufgabe der päd. Fachkräfte ist es, das Kind zu begleiten, zu beobachten, Entwicklungsschritte zu erkennen, um den Kindern freie Erkundungen und autonome Lernschritte zu ermöglichen.

„Was man einem Kind beibringt, kann es nicht mehr selbst entdecken. Aber nur das, was es selbst entdeckt, verbessert seine Fähigkeit Probleme zu verstehen und zu lösen.“

John Piaget



Baukonstruktion | Atelier | Rollenspiel

Der Konstruktionsbereich fordert die Kreativität der Kinder heraus und zeigt uns die Entwicklungsschritte kindlicher Bauaktivität. Zunächst stapeln Kinder Bauklötze oder andere Gegenstände vertikal. Sie finden heraus, wie sie bauen müssen, damit ihre Konstruktion nicht umfällt. Mit ca. zwei Jahren beginnen sie mit dem horizontalen Bauen, wenig später wird das Bauen in vertikaler und horizontaler Ebene verbunden, in dem sie z.B. eine Treppe konstruieren. Daraus entwickelt sich zwischen drei und fünf Jahren die Fähigkeit, die drei Dimensionen des Raumes zu verbinden (Largo 1999).



Häufig werden die Bauaktivitäten mit fantasievollen Geschichten begleitet. Die Kinder entdecken durch das Bauen Formen, Systematik und Balance, sie können Muster und Zusammensetzung selbargestalten. Mit Bausteinen können sie alles darstellen und selber sein. Das Bau- und Konstruktionsspiel in der Kita ist ein bedeutender Erklärungsfaktor für Aufmerksamkeit, Arbeitshaltung und Selbständigkeit beim Lernen. Die Kinder relativieren zwischen groß-klein, eng-weit. Machen räumliche Zuordnungen und erwerben Begriffe von Gegenstandsklassen/Formen und Körpern. Sie erfahren grundlegende Gesetze der Statik, sammeln Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien und erfahren physikalische Gesetzmäßigkeiten.



Rollenspiel

Durch das Rollenspiel setzen sich die Kinder mit der Welt der Erwachsenen auseinander und üben neue Handlungsabläufe ein. Sie lernen Gefühle anderer wahrzunehmen und darauf einzugehen und üben auf diese Weise Rücksicht und Einfühlungsvermögen. Sie lernen eigene Gefühle und ihre Fantasie zum Ausdruck zu bringen. Die sozial-emotionale Entwicklung und das kreative Handeln werden gefördert.

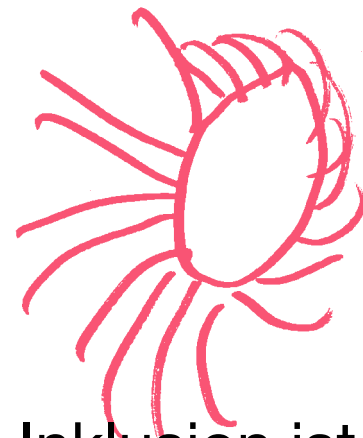
„Wer bin ich – wer möchte ich sein – wie fühlt es sich an, in eine andere Rolle zu schlüpfen.“

Ab dem ersten Lebensjahr spielen Kinder unterschiedliche Geschlechtsrollen, z.B. Vater, Mutter, Hexe, Zauberer, etc.. Kinder machen dadurch Erfahrungen auf dem Weg zur Erlangung einer Geschlechtsidentität. Ab dem ca. vierten Lebensjahr wollen Kinder sich erproben und sich mit anderen messen. Dabei werden soziale Kompetenzen spielerisch erlernt und trainiert, Fairness und Rücksicht werden erfahren.



Atelier

Das Atelier ist ein übersichtlich geordneter Aufbewahrungsort für eine Vielfalt von Gegenständen, Gestaltungs- Konstruktions- und Verbrauchsmaterialien. Unsere Ateliers dienen der vorübergehenden oder auch längerfristigen Präsentation und Dokumentation der Produkte als Ausdrucksträger der Kinder. Sie fordern zum Erfinden, produktiv werden und Verändern heraus. In unseren Ateliers setzen wir zentrale Elemente von Maria Montessoris „vorbereiteter Umgebung“ um: Die äußere Ordnung, Klarheit und Schönheit soll auf die „innere Ordnung“ der Kinder ausstrahlen und zugleich die Kinder zum aktiv werden nach dem Prinzip der „freien Wahl“ anregen. Kinder machen im Atelier Erfahrungen mit Experimentieren, Konstruieren, Ausprobieren und das Suchen nach Lösungen. Sie sind aktive Konstrukteure ihrer Welt und können ungestört die Welt erforschen mit Herz und Hand.



Inklusion ist eine Pädagogik der Vielfalt

„Kinder sollen mehr spielen, als viele es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.“

Astrid Lindgren

Jedes Kind ist einmalig und aus diesem Grund besonders. In unserer Kita sind Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen, mit bereits unterschiedlichsten erworbenen Kompetenzen und verschiedenen kulturellen Hintergründen willkommen! Kinder, die mit einer Vielfalt an Verschiedenheit groß werden, entwickeln soziale Kompetenzen – Vielfalt ist uns wichtig! Manchmal müssen wir durch Heilpädagogen oder zusätzlichem Personal den intensiven Herausforderungen nachkommen: Für unser Zusammenleben ist es auf jeden Fall eine Bereicherung.

Kinderfrage: Was können die Kinder in der Kita machen?

„Sie können spielen und malen...., wir malen gerne – und ich kann auch sehr gut malen, ich kann sogar Eidechsen nachmalen“

Bosse 5 Jahre

„... draußen mit Wasser spielen, sie können frühstücken.“

Poul 6 Jahre

„In der Kita gibt es auch coole Verstecke – unter den Tischen, aber früher gab's noch viel coolere Verstecke“

Warum war das so?

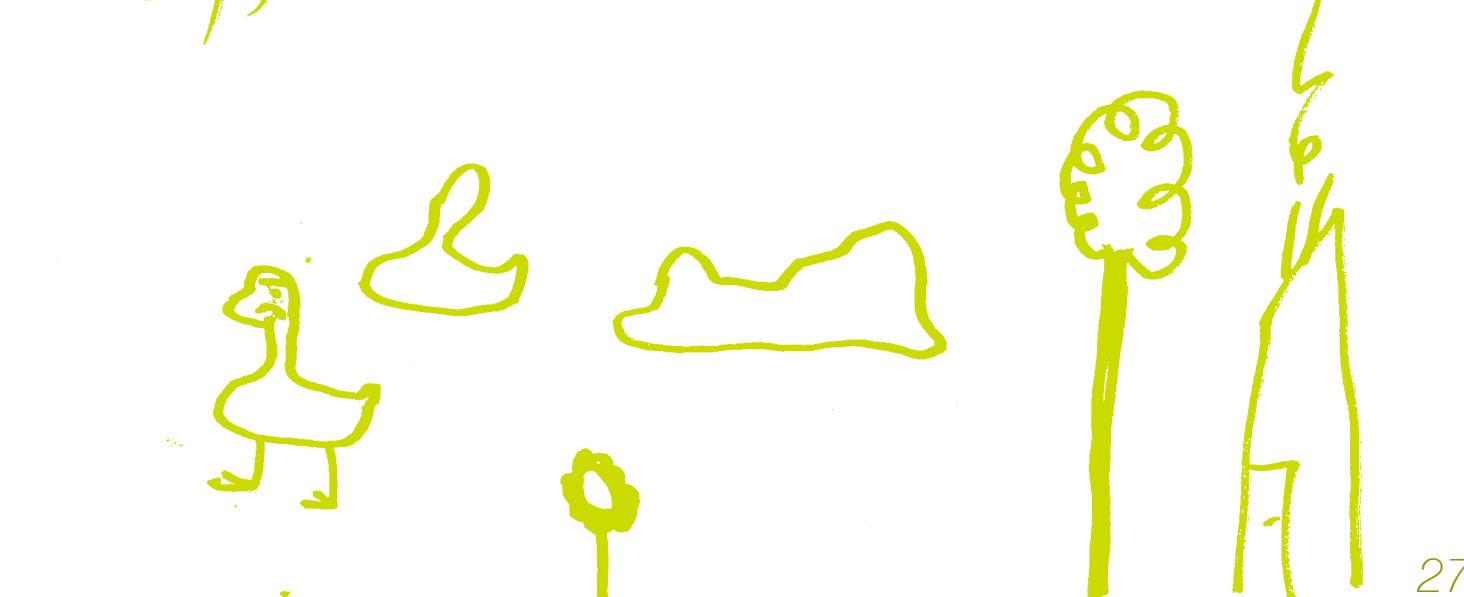
„Jeden Monat bauen die was neues ab oder an“

„Es gibt hier auch Geheimverstecke“

Was kann man da machen?

„Da kann man kochen....und gucken, ob jemand kommt“

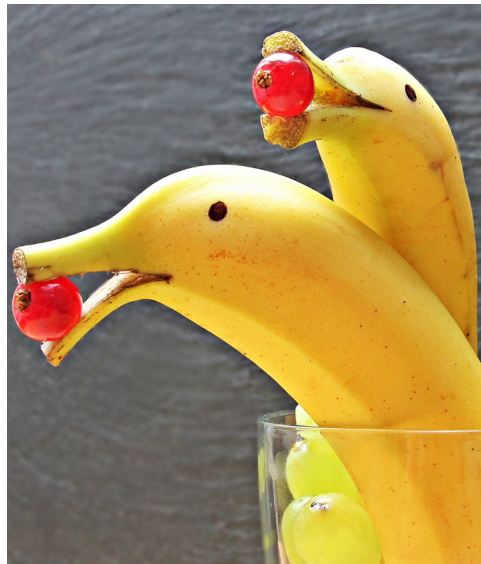
(Paula 5 Jahre)



Das Kinderrestaurant – eine Esswerkstatt

„Kinder sind von Geburt an mit allem ausgestattet, was sie zum Leben und zur Entwicklung benötigen. Sie sind geborene Lerner, die die Kraft und den Willen haben, ihre Entwicklung eigenständig und individuell voranzubringen.“

Marion Tielemann



In der Esswerkstatt erleben Kinder eine Vielfalt an Nahrungsmitteln, die in Buffetform angeboten werden. Es ist ein liebevoller Ort, der zum Wohlfühlen einlädt. In der Frühstückszeit von 8.00 Uhr bis 10.30 Uhr lernen die Kinder ihren Bedürfnissen zu lauschen und zu spüren, wann und wie oft sie zum Essen möchten. Ob sie alleine, mit den Freunden oder der vertrauten Pädagogin am Tisch sitzen möchten, entscheiden sie selbstständig. Partizipation ist ein wichtiger Bestandteil der Esskultur. Für das Mittagessen werden die Tische von freiwilligen Helfern gedeckt. Das Essen startet mit einem gemeinsamen Ritual, einem Tischspruch oder einem Gebet. Die Kinder erleben sich bei den Mahlzeiten als selbstständig. Sie füllen sich selbst die Teller, schenken die Getränke ein und entscheiden was sie essen möchten. Das Geschirr hat seinen festen Platz. Es herrscht Ordnung auf den Tischen, die liebevoll dekoriert sind. Jedes Kind verlässt seinen Platz so, wie es diesen vorgefunden hat. Das benutzte Geschirr wird abgeräumt, der Müll getrennt und der Platz wieder neu eingedeckt, damit die nächsten Kinder ihr Essen genießen können.



Tagesablauf

7.00 - 8.00 Uhr

8.00 - 12.30 Uhr

8.00 - 12.30 Uhr

12.00 - 12.30 Uhr

13.00 - 14.00 Uhr

Weitere Angebote

Nachmittag,
Abend,
Wochenende

Was machen die Kinder?

Ankommen, Spielen

Die Werkstatträume werden geöffnet, das Außengelände steht zur Verfügung

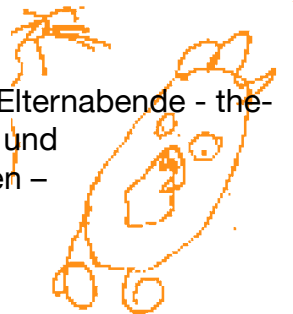
Freies Frühstück in den Frühstücksecken der Gruppenräume

Abholzeit | Mittagessen | Mittagsschlaf der Krippenkinder

Freispiel und Abholzeit

- Riesentag
- Turnen in der Claus-Jeß-Halle in Süderbrarup
- Plattdeutsch
- Wöchentliche Andachten, einmal im Monat mit der Pastorin
- Faustlos für alle Kinder ab 4 Jahre
- Wald- bzw. Strandwochen

Elterngespräche – Kindergartenbeirat – interne Elternabende – thematische Elternabende – Bastelabende – Feste und Veranstaltungen im Jahreskreis – Kinderfreizeiten – Fortbildungen – Team-Tage



Partizipation

„Kinder haben die Fähigkeit und das Recht, auf eigene Art wahrzunehmen, sich auszudrücken und ihr Können und Wissen selbst zu erfahren und zu entwickeln. Sie wollen lernen und haben das Recht auf ihre Themen und ein genussreiches Lernen. Sie haben ein großes Vergnügen zu verstehen, zu wissen und sich an Problemen zu messen, die größer sind, als sie!“

Loris Malaguzzi

Hier ein Beispiel: In unserem Projekt „Villa Kunterbunt“ gab es einen Abstimmungsprozess über den Namen unseres Ferienhauses. Zuerst haben wir uns in einer Gesprächsrunde auf vier Vorschläge der Kinder geeinigt, dann haben die Kinder dazu Bilder gemalt und anschließend gab es eine Abstimmung, jedes Kitakind durfte einen Muggelstein für den Namen seiner Wahl geben.



Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention, § 8 SGB VIII Kinder- und Jugendhilfegesetz sowie das Kindertagesstättengesetz schreiben eindeutig vor:

Päd. Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen sind verpflichtet, Kinder an Entscheidungen, die ihr Leben oder das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu beteiligen.

Kinder, die Partizipation als etwas Selbstverständliches erleben, erwerben Haltungen und Fähigkeiten, die das Leben in der Gemeinschaft positiv beeinflussen. Es ist der Schlüssel für gelingende Bildungsprozesse, da Bildung ohne die aktive Beteiligung der Kinder nicht möglich ist. In unserer ev. Kindertagesstätte gibt es vielfältige Formen der Mitbestimmung von Kindern

- Morgenkreis (in den Stammgruppen, Kinder gestalten mit)
- Wahl der Räume/Spielpartner/Spielmaterialien auch im Außenbereich
- Mitbestimmung bei den Projekten
- Mitbestimmung bei den Mahlzeiten
- Mitbestimmung beim Wickeln (wann und von wem)
- Wahl der Bezugspersonen/Bindungspartner

Partizipation bedeutet, Gefühle von Kindern ernst nehmen, sie begleiten und aktiv unterstützen. Dadurch lernen sie Verantwortung zu tragen, **sich** eine eigene Meinung zu **bilden**, respektvoll zu kommunizieren, mit Gefühlen umzugehen, unterschiedliche Möglichkeiten Konflikte einvernehmlich zu klären und dass ihre Gedanken und Gefühle wichtig sind.

In unserer ev. Kita können sich Eltern, Sorgeberechtigte, Kinder und Mitarbeitende beschweren. Wir sehen Beschwerden als konstruktive Kritik um Anregungen und Ideen zur Verbesserung unserer päd. Arbeit bzw. Struktur zu erhalten. Wir nehmen Beschwerden jeglicher Art ernst und sind bemüht, Lösungen zu finden. Im Zweijahres Rhythmus geben wir eine Zufriedenheitsbefragung an die Familien heraus, ebenso ist ein detaillierter Ablaufplan für Beschwerden in der Kita vorhanden.

Kinderfrage: Wie kann man sich in der Kita beschweren? Zu wem gehst Du dann? Können Eltern sich auch beschweren?

„In der Kita kann man sich auch beschweren, ich geh dann zu Anne oder zu Dir (Maren).“

Ida, 4 Jahre

„Ich geh dann zu Mama.“

Luana, 4 Jahre



„Eltern können sich hier nicht beschweren, die arbeiten hier ja nicht und weil sie keine Kinder mehr sind.“

Ida

„Die müssen dann sagen, mir gefällt hier nichts mehr, meine Kinder sollen hier nicht mehr hin, die gehen in einen anderen Kindergarten!“ Ida Ich finde doof, dass hier immer so kleine Kinder sind, die mein Gebautes kaputt machen.“

Ida

Kindliche Sexualität

Kindliche Sexualität unterscheidet sich stark von Erwachsenen. Erwachsenen geht es, um die eigene Bedürfnisbefriedigung und um Beziehungsaufbau über Körperkontakt. Kindern geht es um Körperentdeckung und das Erforschen eigener Empfindungen.

„Die kindliche Sexualität zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

- Frei von zwanghaftem Verhalten
- Geprägt von Neugier, Spontaneität und Ausprobieren
- Wird nicht bewusst als sexuelles Handeln wahrgenommen
- Kein sexuelles Begehren“



BZgA 2016

Die kindliche Sexualität ist ein wichtiger Bestandteil der Kindesentwicklung und damit Teil der pädagogischen Arbeit in unserer ev. Kindertagesstätte. Um Transparenz nach innen und außen zu schaffen, haben wir einen einheitlichen Leitfaden und ein (internes sexualpädagogisches Schutzkonzept) entwickelt. Wir stellen die Bildungsthemen der Kinder in den Mittelpunkt unserer Arbeit, dazu gehört nach unserem pädagogischen Verständnis, sie in ihrer sexualpädagogischen Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten.

Folgende Regeln haben wir aufgestellt:

- Doktorspiele werden nicht unterbunden, es werden aber klare Regeln mit den Kindern besprochen
- Kinder dürfen sich bis zur Unterwäsche ausziehen
- Ein „Nein“ wird akzeptiert
- Es werden keine Gegenstände in Körperöffnungen gesteckt
- Ältere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene haben bei Doktorspielen nichts zu suchen
- Hilfe holen ist kein Petzen



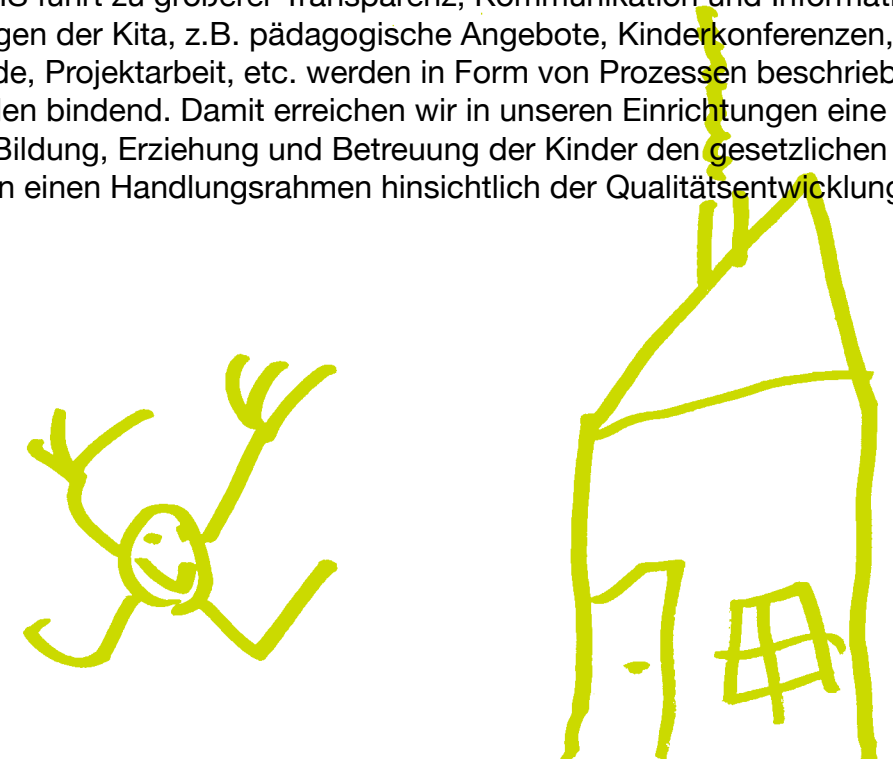
Religionspädagogik

„Mit Gott groß werden“ als Leitziel hat für uns zwei Bedeutungen. Zum einen: Mit Gott aufzuwachsen, von ihm zu hören, in der Gemeinschaft mit anderen von ihm zu erfahren, sich geborgen zu fühlen. Und zum zweiten: mit Gott wachsen und stark werden. Die Gewissheit haben: „so wie ich bin, bin ich richtig, wichtig und gewollt.“ Hier bei uns nehmen wir jedes Kind in seiner Einmaligkeit an und stimmen damit dem liebevollen „Ja“ Gottes zu jedem Menschen zu. Das findet man auch ganz konkret in unserem Alltag wieder, denn unser Umgang mit Kleinen und Großen ist davon geprägt. Wir begegnen jedem Menschen mit Wertschätzung und Achtung. Zudem singen wir christliche Lieder, beten Tischgebete, feiern wöchentlich Andachten, einmal im Monat auch mit der Pastorin und gestalten gemeinsam Familiengottesdienste zu christlichen Feiertagen im Jahresablauf.



Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement dient der Entwicklung, Sicherung und ständigen Verbesserung der Dienstleistungen sowie der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen. Das Ev. Kindertagesstättenwerk hat sich für das Beta- Gütesiegel Qualitätsmanagementsystem entschieden. Auf dieser Grundlage werden Kern-und Führungsprozesse regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben. Das QMS führt zu größerer Transparenz, Kommunikation und Information. Alle erbrachten Dienstleistungen der Kita, z.B. pädagogische Angebote, Kinderkonferenzen, Elterngespräche, Elternabende, Projektarbeit, etc. werden in Form von Prozessen beschrieben und sind für alle Mitarbeitenden bindend. Damit erreichen wir in unseren Einrichtungen eine hohe Qualität, die hinsichtlich der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder den gesetzlichen Auftrag erfüllt und den Mitarbeitenden einen Handlungsrahmen hinsichtlich der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung gibt.



Beobachtung | Dokumentation

Die wichtigsten Grundlagen der pädagogischen Arbeit sind nicht mehr „Sprechen“ | „Erklären“ | „Vermitteln“ sondern ZUHÖREN | BEOBACHTEN | DOKUMENTIEREN

Pädagogische Qualität hängt von professioneller Beobachtung ab. Die Grundlagen der pädagogischen Arbeit sind Beobachtungen und eine professionelle Haltung, um die Entwicklungs- und Lernprozesse von Kindern wahrzunehmen und wirkungsvoll zu unterstützen („Pädagogik des Zuhörens“). Durch die Beobachtung nehmen wir uns Zeit für das Kind, wir hören ihm zu, beobachten es in verschiedenen Situationen, um die Vielzahl an Möglichkeiten in seinen Handlungsabläufen zu erkennen. Daraus leiten wir Handlungs-KONZEPTE ab, geben dem Kind eine Rückmeldung, bereiten ein nächstes Angebot vor, tauschen uns mit den Kollegen*innen aus und führen jährliche Entwicklungsgespräche mit den Eltern“ Es ist für uns selbstverständlich, die Eltern als Experten ihrer Kinder zu verstehen. Im Dialog mit den Eltern zu sein, hilft uns auch gegenseitig, die Kinder in ihrem jeweiligen Umfeld besser zu verstehen, bzw. durch Beobachten, dokumentieren und Zuhören unserer Erfahrungen über Entwicklungsschritte und Stärken, sowie Talente der Kinder den Eltern mitzuteilen. Um die Entwicklungs- und Bildungsprozesse des Kindes zu erkennen, helfen uns Notizen, Fotografien und schriftliche Dokumentationen. Interpretationen und Reflexionen sind dabei die grundlegenden Aspekte, die uns helfen zu entscheiden, welche nächsten Angebote/Unterstützungen/Möglichkeiten die Kinder benötigen.

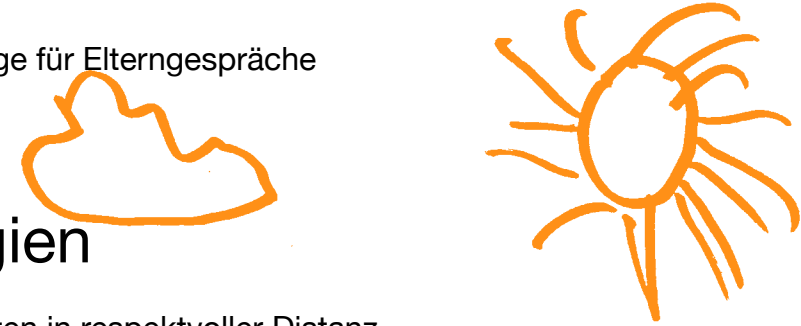
Dokumentationen finden statt als:

- Portfolio
- Bilddokumentation
- Digitaler Bilderrahmen
- jährl. EE-Entwicklungsbogen als Grundlage für Elterngespräche
- Ausstellung in Vitrinen, Regalen ...

EE-Ansatz

Pädagogische Strategien

- Sanfte Intervention, warten und beobachten in respektvoller Distanz
- Das Kind unterstützen, angemessene Risiken einzugehen
- Wissen, dass Haltung und Einstellung der Erwachsenen das Kind beeinflussen
- Kenntnis der Lebenszusammenhänge des Kindes und an früheren Erlebnissen und Erfahrungen des Kindes anknüpfen
- Das Kind ermutigen selbst zu wählen und zu entscheiden
- Der Erwachsene zeigt, dass er und das Kind im Leben Partner sind
- Zuwendung durch physische Nähe
- Das Kind ermutigen, etwas zu tun, was dem Erwachsenen im Ablauf selbst unklar ist und das Kind dabei unterstützen
- Beobachtungsbogen, ausgefüllt ohne Namen
- Päd. Strategien, Beispiele
- Schemata, Beispiele - kurze Erklärung was das ist, Film kann ausgeliehen werden?



Schemas

Kinder tun manchmal Dinge, die auf den ersten Blick nicht zu erklären sind. Für uns Erwachsene erscheint das Verhalten merkwürdig, rätselhaft und vielleicht sogar lästig. Es fällt schwer, darin einen Sinn zu sehen, wenn Kinder z.B. Spielzeug von einem Zimmer ins andere tragen oder Türklinken mit Seilen verbinden. Warum überfluten Kinder Waschbecken, schütten Kisten aus oder wickeln Gegenstände in Papier ein?

Doch wenn wir Kinder intensiv beobachten, können wir sogenannte Schemas erkennen. Sie erklären uns, wie sich das Kind ein Bild von der Welt macht, wie es sich die Regeln hinter den Dingen verdeutlicht und wie es Handlungsmuster entwickelt. Schemas sind Konzepte, mit denen wir die Kinder besser verstehen können.

Es gibt bei uns in der Kita einen Film, der die Schemas im Early Excellence Ansatz erklärt, diesen leihen wir auch gerne aus.



Warum ist Elternarbeit wichtig und notwendig?

Wir gehen mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft ein, die auf einem wechselseitigen Austausch und einer wechselseitigen Unterstützung basiert. Wir sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder. Sie unterstützen uns beim Beziehungsaufbau während der Eingewöhnung, um den Kindern einen neuen Bindungspartner zu ermöglichen. Uns ist bewusst, dass Bindung vor Bildung steht, deshalb ist hier auch ein besonderer Fokus von uns auf den Aufbau einer tragfähigen Beziehung / Bindung zu jedem einzelnen Kind gelegt. Wir unterstützen die Eltern bei der Betreuung und Erziehung ihrer Kinder durch unser Fachwissen. Das gemeinsame Ziel der Erziehungspartnerschaft ist es, die selbstständige Entwicklung der Kinder zu begleiten, zu unterstützen und durch spezielle Angebote voranzutreiben.

Dazu bieten wir unterschiedliche Formen der Elternarbeit an:

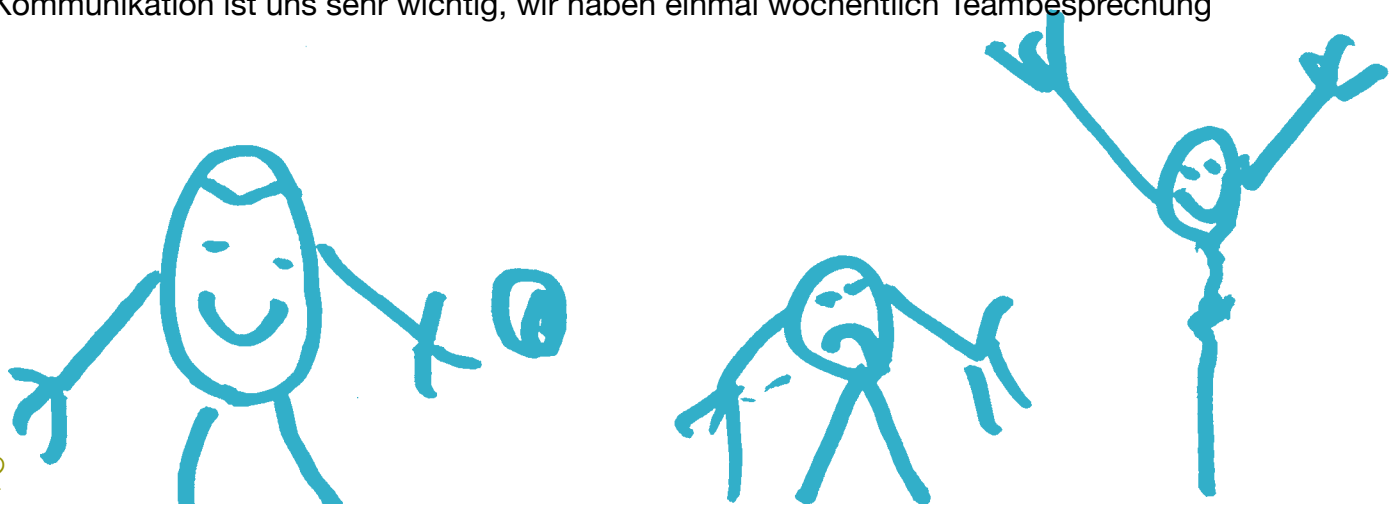
- Elternabende, Themenabende
- Elternvertreter-Treffen,
- Feste, Mitmachaktionen
- Hospitationen
- Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche, Anlassgespräche

Wir freuen uns über:

- Menschen, die uns freundlich begegnen und bereit sind hier in unserer Kita auf Augenhöhe im Interesse Ihrer Kinder mit uns ins Gespräch zu kommen.
- Familien, die sich hier wohl fühlen und auch sagen mögen, wenn ihnen etwas nicht gefällt, nur so können wir uns weiter entwickeln.
- Kinder die eigene Ideen haben, mit uns streiten und uns sagen, was sie nicht gut finden. Kinder, die Ansprüche stellen und uns herausfordern und mit uns gemeinsam einen Weg finden.

Was macht uns als Team aus :

- Unser Umgang mit Menschen ist geprägt von Akzeptanz, Wertschätzung und Offenheit
- Wir haben vielfältige Kompetenzen (spezielle Sprachförderung, Religionspädagogik, etc.)
- Kommunikation ist uns sehr wichtig, wir haben einmal wöchentlich Teambesprechung



© Kitawerk Schleswig-Flensburg 2020

Quellenangaben für verwendete Bilder:
Bildarchiv Kitawerk – Kita Scheggerott
www.pixabay.de/lizenzfreie/Bilder

